

Inhalt

Dank | 11

DAS WILDE MUSEUM – EINE EIGENSTÄNDIGE MUSEUMSFORM

Warum machen Menschen Museen?

Anstoß zur Arbeit und Erkenntnisinteresse | 15

Begriffsklärung: Was ist ein wildes Museum? | 21

Ein Sammelbegriff für Amateur-Museen | 21

Lévi-Strauss' Konzept des wilden Denkens als Ausgangspunkt | 24

Forschungsstand | 37

Amateure und Laien im Museum | 37

Spuren des Wilden im Heimat- und Alltagsmuseum | 41

Musealisierung und Kompensationstheorie | 52

Spuren des Wilden im *heritage*-Konzept | 54

Spuren des Wilden in der New Museology-Bewegung | 59

Die Krise der Repräsentation und die Frage nach

Autorität und Deutungsmacht | 62

WILDE MUSEEN ANALYSIEREN – THEORIEN, METHODEN UND ERKENNTNISMITTEL

Das wilde Denken als symbolisches Denken verstehen | 67

Museumsanalyse als Methoden-Bricolage | 68

Ausstellungsanalyse, symbolisches Denken und Performanztheorie | 73

Vorgehen und Analyseinstrumente: Theorien und Methoden | 79

Die performativ ausgerichtete Ausstellungsanalyse | 79

Feldforschung als „Meta-Methode“ | 107

VORSTELLUNG DER UNTERSUCHTEN WILDEN MUSEEN

Portraits der drei untersuchten wilden Museen | 117

McNair-Museum | 117

Museum Elbinsel Wilhelmsburg | 119

Bienenmuseum Moorrege | 122

ANALYSEN

McNair-Museum – ein Ort der Sammlung für eine aufgelöste Gemeinschaft | 127

Zugang: „Off Limits to Unauthorized Personnel/

Zugang nur für Befugte“ | 127

Die Museumsräume: Treffpunkt und Begegnungsstätte | 132

Die Museumsdinge: beziehungsreiche Dinge | 139

Das McNair-Museum: Geschichten vom „Sich-Sammeln“ | 163

Museum Elbinsel Wilhelmsburg – ein Heimatmuseum ohne Heimat | 171

Zugang: eine unerwartete Idylle | 171

Repräsentationen einer Insel: Wohnort, Heimat oder Zuhause? | 175

Die Museumsräume: sozialer Treffpunkt und schönes Ambiente | 190

Die Museumsdinge: Requisiten der Erinnerung | 196

Das Museum Elbinsel Wilhelmsburg als Gegenerzählung und Heterotopie | 209

Bienenmuseum Moorrege – „Willst du Gottes Wunder sehn, musst du zu den Bienen gehn!“ | 217

Zugang: „Wo Bienen fliegen, ist die Welt in Ordnung“ | 217

„Hier ist Leben drinne!“ – Das Bienenmuseum als ‚Kultort‘ der Wissensgemeinschaft der Imker | 222

Die Museumsdinge: versammeltes Know-how | 238

Das Bienenmuseum Moorrege „Schatzkästlein der Bienenfreunde“ | 264

WILDE MUSEEN UND IHRE VERWENDUNGEN

Das wilde Museum und der Museumsboom | 273

Das wilde Museum als populäre kulturelle Äußerungsform | 273

„Es ist genug Kultur für alle da!“ | 274

Das Museum als institutionalisierte Raumvorstellung | 278

Das Museum als symbolische Form | 279
Wilde Museen als Orte des Erfahrungswissens | 280

Erzählen über Dinge | 285

Wilde Museen als Orte des Erzählens zwischen Fakten und Fiktion | 285

Das performative Potential der Dinge | 294

Exkurs: Über das Wirken und Bedeuten von Museumsdingen | 298

Das wilde Museum – versammeln, (sich) sammeln und ordnen | 301

Wilde Museen als populäre kulturelle Äußerungsform der Spätmoderne | 313

WILD WERDEN? ANWENDUNG DER ERGEBNISSE FÜR DIE WISSENSCHAFTLICHE MUSEUMSPRAXIS

Museen und die Frage nach ihrer gesellschaftlichen Relevanz | 321

Museumsobjekte als symbolische Dinge | 323

Die ästhetische Wirkung der Dinge oder die

„Wiederkehr der Wunderkammer“ | 324

Die versammelnde Wirkung der Dinge oder das Museum als
„Parlament der Dinge“ | 328

Museen als „Agents of Social Inclusion“ | 343

Repräsentation | 345

Partizipation | 346

Zugänglichkeit | 351

Das Museum als symbolischer Handlungsraum | 357

Literatur- und Quellenverzeichnis | 359

Literaturverzeichnis | 359

Links und Internetquellen | 386